

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meln konnten, um dem feindlichen Ansturm in genügender Weise zu begegnen, beschloßen sie, die oben erwähnte ostpreußische Armee gegen die Grenze zurückzunehmen. Bei dieser Bewegung des rechten Flügels wurde die zehnte Armee, die von starken feindlichen Streitkräften bedrängt und von einer Umfassung von der rechten Seite her bedroht war, zu einer sehr raschen Schwentung in der Richtung auf Rowno gezwungen. Bei dieser raschen Bewegung wurde ein Korps vom Rest der Armee abgetrennt. Die andern Korps, die den Kampf ohne Unterbrechung mit Hartnäckigkeit fortsetzten, zogen sich langsam in den ihnen vorgeschriebenen Richtungen zurück, den Feind tapfer abweisend und ihm empfindliche Verluste zufügend. Unsere Truppen überwandern unglaubliche Schwierigkeiten, die durch den alle Straßen bedeckenden tiefen Schnee verursacht waren. Da die Straßen unwegsam waren, konnten die Automobile nicht fahren, die Züge erlitten Verspätungen und verfehlten oft den Bestimmungsort. Unsere Korps, die den linken Flügel der zehnten Armee bildeten, hielten den Feind, indem sie sich langsam Schritt für Schritt zurückzogen, während neun Tagen auf einer Strecke auf, die man gewöhnlich in vier Tagen zurücklegt. Am 19. Februar verließen diese Korps, indem sie sich über Augustow zurückzogen, die Kampfesgegend und nahmen den ihnen angewiesenen Platz ein. Die weiteren Kämpfe entwickelten sich im Borgelände von Ossowice, auf den Straßen von Lomza nach Jedwabno und nördlich von Radsilow, ebenso wie auf dem halben Wege zwischen Plozk und Plonsk (vgl. S. 72, 73). Die Kämpfe waren stellenweise sehr hartnäckig.

Die zusammenfassenden Berichte des Großen Hauptquartiers

Seit Monaten waren unsere unter den Befehlen des Generals v. Below in Ostpreußen stehenden Truppen auf verteidigungsweises Verhalten angewiesen. Aus 50 Prozent Landwehr-, 25 Prozent Landsturm- und 25 Prozent anderen Truppen zusammengesetzt, verteidigten diese Verbände die Lande östlich der Weichsel, vor allem die Provinz Ostpreußen erfolgreich gegen einen mehrfach überlegenen Feind, dessen Stärke in sechs bis acht Armeekorps anfangs Februar 1915 noch etwa 200 000 Mann betrug. Die numerische Ueberlegenheit der Russen war auf diesem Kriegsschauplatz eine so große, daß die deutschen Truppen starke natürliche Stellungen aussuchen mußten, die sich in den großen masurischen Seen und hinter der Angerapp-Linie anboten. Das Land zwischen diesem Gebiet und der Grenze mußte dem Feinde überlassen werden. In wiederholten Angriffen versuchte dieser sich in den Besitz der besetzten Stellungen der Deutschen zu setzen. Trotzdem er hierzu an Zahl überlegene Kräfte aufbot, waren alle seine Angriffe, die sich mit Vorliebe gegen den Brückenkopf von Darkehmen und den rechten deutschen Flügel auf den Paprodker Bergen richteten, stets abgeschlagen. Bis zur Brust im Wasser durchwateten am ersten Weihnachtsfeiertag 1914 Teile des dritten sibirischen Korps das Sumpfgelände des Nietlitzer Bruchs. Ihr Angriff wurde ebenso abgewiesen, wie die noch im Januar und Februar 1915 gegen den linken deutschen Flügel versuchten Offensivunternehmungen.

Anfangs Februar 1915 war endlich die Zeit gekommen, wo frische deutsche Kräfte verfügbar wurden, um nach dem ostpreußischen Kriegsschauplatz gebracht und dort zu einer umfassenden Bewegung gegen die Russen eingesetzt zu werden. Das Ziel dieser Operation war neben dem in erster Linie erstrebten Waffenerfolge die Säuberung deutschen Gebiets von dem russischen Eindringling, der hier schrecklich gehaust hatte.

Wohl verschleiert durch die deutschen Stellungen und Grenzschutztruppen und sorgfältig vorbereitet vollzog sich in den ersten Februartagen hinter den beiden deutschen Flügeln die Versammlung der zur Offensive bestimmten Truppen. Am 7. Februar 1915 trat der Südflügel zum Angriff an, etwas später setzte sich die Nordgruppe — diese aus der Gegend von Tilsit — in Bewegung. Die Erde war mit Schnee bedeckt und scharf